



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG



Modulhandbuch

für den
Masterstudiengang

Advanced Nursing Practice
(M.Sc.)

SPO-Version ab: Sommersemester 2018

Sommersemester 2019

erstellt am 01.03.2019

von Julia Roth

Frau Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali (OTH)
Frau Prof. Dr. Susanne Schuster (EVHN)
(Studiengangleitungen)

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)	Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits=CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im dreisemestrigen Masterstudiengang müssen insgesamt 90 Credits erworben werden.
ECTS (European Credit Transfer System)	Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (CP) können Studienleistungen anerkannt werden.
Module	Thematisch und zeitlich abgerundete Stoffgebiete sind in Modulen zusammengefasst. Sie können verschiedene Veranstaltungen und Lehr- und Lernformen enthalten.
SWS (Semesterwochenstunden)	Präsenzzeit an der Hochschule pro Modul bzw. pro Veranstaltung.
Workload	Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul in Zeitstunden. Dazu können zählen: Präsenzzeit (in SWS), Vorbereitung und Durchführen von Referaten und/oder Prüfungen, Erstellen von Studienarbeiten, Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen, Exkursionen, Gruppenarbeiten etc.

Liebe Studierende,

Sie haben sich für das Studium des konsekutiven Master-Studiengangs "Advanced Nursing Practice (ANP)" mit dem Schwerpunkt "Psychiatrische Pflege" oder "Akutpflege" entschieden.

Dieser Studiengang setzt Bachelor-Studiengänge im Bereich Pflege und Gesundheit fachlich fort und befähigt die Absolventinnen und Absolventen für höher qualifizierte und spezialisierte professionelle Anforderungen und erweiterte Berufsprofile in der Pflegepraxis. Der Studiengang konzentriert sich hierbei auf das Rahmenmodell von Advanced Nursing Practice, wie es vom International Council of Nurses (ICN) vertreten wird. Die Komponenten des Modells im Hinblick auf eine erweiterte Pflegepraxis finden sich in den Modulthemen des Studiengangs wieder: Anthropologie und Ethik, Theorie- und Wissenschafts-entwicklung in der Pflege, Forschung, ANP-Modelle, Clinical Leadership, Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien, Interaktion und Kommunikation sowie Clinical Leadership. Der Studiengang soll also dazu befähigen, im jeweiligen beruflichen Handlungsfeld eine ANP-Rolle mit dementsprechenden erweiterten Kompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig werden auch vertiefte Forschungskompetenzen vermittelt, so dass nach erfolgreichem Abschluss ein Promotionsvorhaben angestrebt werden kann. Voraussetzung für Ihr Studium ist, dass Sie selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen.

Neben den Lehrveranstaltungen an den beiden Hochschulen haben daher die Lernprozesse in den Gruppen und das Selbststudium einen zentralen Stellenwert. Es wird davon ausgegangen, dass die Studierenden in einem Semester etwa 900 Stunden für ihr Studium aufwenden müssen.

In allen Modulen sind vielfältige Lehr- und Lernmethoden zur Vermittlung der Inhalte bzw. zum Erwerb der Kompetenzen vorgesehen. Angeleitetes Selbststudium, d.h. Anleitung, Moderation und Koordination studentischer Gruppenarbeit und studentischer Einzelarbeit sowie die Durchführung von Projekten werden die Studienphasen ergänzen. Lernformen werden hier Partner- und Gruppenarbeit, Recherchearbeit, Präsentationen, Moderationen und Einzelarbeit sein. Verschiedene Lehr- und Lernmethoden werden durch virtuelle Angebote unterstützt. Individuelles Selbststudium bietet Zeit und Gelegenheit, sich anhand der vorgegebenen Pflichtlektüre vertieft mit den Studieninhalten auseinanderzusetzen sowie praktische Inhalte ügend zu vertiefen.

Der Masterstudiengang "Advanced Nursing Practice (ANP)"

Der Studiengang umfasst drei theoretische Studiensemester, insgesamt werden 90 ECTS erworben. Er gliedert sich in 14 Module auf.

Sie finden die Modulübersicht sowie einen schematischen Überblick über den Umfang der Module (SWS und CP) unter: <https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/angewandte-sozial-und-gesundheitswissenschaften/studiengaenge/master-advanced-nursing-practice-anp.html>

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Masterstudiengangs, d.h. Modulbeschreibungen, die u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module enthalten. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt. Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich immer an die zuständigen Modulverantwortlichen.

Die Modulbeschreibungen orientieren sich am Fachqualifikationsrahmen Pflege für die hochschulische Bildung (FQR Pflege 6-8, 2013).

Wichtige Abkürzungen

Kl	Klausur	S	Seminar
mdILN	mündlicher Leistungsnachweis	SU	Seminaristischer Unterricht
m./o.P.	mit/ohne Präsentation	Ü	Übung
Pro	Projektarbeit	Ma	Masterarbeit
StA	Studienarbeit	m.E.	Bewertung mit/ohne Erfolg
TN	Teilnahmenachweis mit Erfolg	prLN	Praktischer Leistungsnachweis
LN	Leistungsnachweis	schrP	Schriftliche Prüfung
mdIP	mündliche Prüfung	SWS	Semesterwochenstunden
Pr	Praktikum	Pf	Portfolioprüfung

Modulliste

01 Anthropologie und Ethik (Anthropology and Ethics).....	7
1.1 Forschungsethik.....	9
1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen.....	10
02 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in Connection with Nursing Practice).....	11
2.1 Wissenschaftstheorie.....	13
2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege.....	14
03 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism and Advanced Nursing Practice).....	15
3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment.....	17
3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice.....	19
3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte.....	20
04 Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien (Healthcare Systems and New Technologies).....	22
4.1 Gesundheits- und Versorgungssysteme.....	24
05 Interaktion und Kommunikation (Interaction and Communication).....	25
5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP.....	27
5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung.....	28
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership).....	29
6.1 Clinical Leadership.....	31
6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation.....	33
07 Forschung 1 (Nursing Research 1).....	34
7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung).....	36
08 Forschung 2 (Nursing Research 2).....	37
8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik.....	39
8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen.....	40
09 Gerontologische Aspekte der ANP (Gerontological Aspects in ANP).....	41
9.1 Gerontologische Aspekte der ANP.....	43
10 Schwerpunktsetzung Akutpflege 1 (Mayor Field of Study: Acute Care 1).....	45
10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege.....	47
10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege.....	49
10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen.....	50
10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien.....	51
10 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 1 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 1).....	52
10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre.....	54
10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen.....	55
10.3 Therapeutische Basiskompetenzen.....	56
11 Schwerpunktsetzung Akutpflege 2 (Mayor Field of Study: Acute Care 2).....	57
11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege.....	59
11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege.....	61
11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege.....	62
11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege.....	63
11 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 2 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 2).....	64
11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie.....	66
11.2 Ausgewählte Therapiemethoden.....	67
11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement.....	68
12 Schwerpunktsetzung Akutpflege 3 (Mayor Field of Study: Acute Care 3).....	69
12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege.....	70
12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen.....	72
12 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 3 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 3).....	73
12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung.....	75
12.2 Selbsterfahrung.....	76
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege (Practice-based Project).....	77
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege.....	79
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege (Practice-based Project).....	80
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege.....	82

14 Masterarbeit (Master`s Thesis).....	84
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar.....	86
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung.....	87

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
O1 Anthropologie und Ethik (Anthropology and Ethics)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Ethik und wichtiger ethischer Theorien (Fundamentalethik, Deontologische Ethik, Teleologische Ethik, Tugendethik, Care-Ethik, Pflegeethik) • Grundbegriffe der Anthropologie und pflegebezogene Anthropologiekonzepte • Grundlagen der Forschungsethik

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden der ethischen Deliberation auf unterschiedlichen Handlungsebenen. • kennen forschungsethische Standards. • erwerben vertiefte Kenntnisse zu exemplarisch ausgewählten ethischen Probleme mit Bezug zum Gesundheitswesen (z. B. Ökonomisierung, Technisierung, Forschung). <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • leiten selbständig ethische Fallbesprechungen im klinischen Setting. • erstellen selbständig einen Antrag für ein ethisches Clearing bei Forschungsprojekten. <p>Personale Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine vertiefte Konflikt- und Kooperationsfähigkeit bei der Moderation ethischer Fallbesprechungen. • lernen ethische Fallbesprechungen als organisationales Handeln und ihre eigene Rolle in diesen organisationalen Bezügen zu verstehen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren eigene Wertvorstellungen und vertiefen ihre Ambiguitätstoleranz. • verstehen ethisches Reflektieren als eine personenbezogene Rolle und Haltung. • begreifen ethische Deliberation (auch) als eine mehrdimensionale personale Kompetenz.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	1.1 Forschungsethik	1 SWS	1.5
2.	1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen	2 SWS	3.5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
1.1 Forschungsethik		1.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündliche Prüfung, 15 Minuten (gemeinsame Prüfung: Forschungsethik, Ethische Expertise im Gesundheitswesen)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Hintergründe der Entwicklung forschungsethischer Standards (inhumane Menschenversuche im 19. Jh., im Nationalsozialismus und darüber hinaus) • Informierte Zustimmung (Informed Consent) und zugrunde liegende ethisch-anthropologische Konzepte • Rechtsethische Aspekte (Selbstbestimmung, Datenschutz etc.) • Arbeitsweise von Ethikkommissionen und ethisches Clearing bei Forschungsvorhaben
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Schnell, M.W., Heinritz, C. (2006). Forschungsethik. Ein Grundlagen- und Arbeitsbuch für die Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Bern: Hans Huber. • Ebbinghaus, A., Dörner, K. (Hg.) (2002). Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozess und seine Folgen, Berlin: Aufbau. • Maio, G., Clausen, J., Müller, O. (Hg.) (2008). Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik, Freiburg/München: Alber. <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.</p>

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen		1.2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Galia Assadi (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündliche Prüfung, 15 Minuten (gemeinsame Prüfung: Forschungsethik, Ethische Expertise im Gesundheitswesen)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Konzepte der Ethik und Anthropologie im Kontext der Advanced Nursing Practice • Arbeitsweise von Klinischen Ethikkomitees • Ethische Fallbesprechungen • Beispiele hochkomplexer ethischer Konfliktsituationen im klinischen Alltag und exemplarische ethische Diskussion
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Emrich, I., Fröhlich-Güzelsoy, L., Frewer, A. (Hg.) (2014). Ethik in der Medizin aus Patientensicht. Perspektivwechsel im Gesundheitswesen, Frankfurt: Lang. • Dörries, A. & Neitzke, G. (2010). Klinische Ethikberatung. Ein Praxishandbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen der Altenpflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Vollmann J., Schildmann, J. & Simon, A. (2009). Klinische Ethik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis (Kultur der Medizin). Campus. <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.</p>

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
02 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in Connection with Nursing Practice)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Pflegewissenschaft international und national • Grundkenntnisse im Hinblick auf Theorieentwicklung in der Pflege • Wissenschaftstheoretische Grundprobleme und Hauptströmungen

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen ein umfassendes und vertieftes Verständnis der Methodologien und Methoden der Pflegewissenschaft im nationalen wie im internationalen Raum und können dieses in ihrer Relevanz für das Handlungsfeld der Advanced Nursing Practice einordnen. • erarbeiten sich mit Bezug zu ihrem angestrebten ANP-Handlungsfeld einen Überblick zum aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand der Pflegewissenschaft. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind befähigt, mit Bezug zu pflege- und/oder bezugswissenschaftlichen Theorien komplexe Problemlagen in ANP-Handlungsfeldern zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten. • entwickeln komplexe Lösungsstrategien für neue Aufgabenstellungen auf der Basis aktueller pflege- und bezugswissenschaftlicher Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Einzelfällen. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden üben sich darin, innovative pflegewissenschaftlich gestützte Konzeptionen gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten.</p> <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren kritisch ihr eigenes Wissenschaftsverständnis. • reflektieren kritisch Möglichkeiten und Grenzen eines bestimmten Wissenschaftsparadigmas für die klinische Praxis eines Advanced Nurse Practitioner.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	2.1 Wissenschaftstheorie	1 SWS	2
2.	2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege	2 SWS	3

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
2.1 Wissenschaftstheorie		2.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung, 60 Minuten (gemeinsame Prüfung: Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsdiskurse in der Pflege)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Positionen der Wissenschaftstheorie im historischen Überblick • Positionen der Wissenschaftstheorie in der Gegenwart: Phänomenologie, Hermeneutik, Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Praxeologie • Wissenschaftstheoretische Bezüge der Pflegewissenschaft
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2008). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 2., überarbeitete Auflage. Bern: Huber Verlag. • Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer. • Foucault, M. (1992). Was ist Kritik? Berlin: Merve Verlag. • Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Göttingen: V&R Unipress.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege		2.2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung, 60 Minuten (gemeinsame Prüfung: Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsdiskurse in der Pflege)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Theorieentwicklung und Theoriekritik in der Pflege • Anwendung von Pflegetheorien in Forschung und Praxis • Pflegetheorien im Kontext der Advanced Nursing Practice
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2008). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 2., überarbeitete Auflage. Bern: Huber Verlag. • Burns N., Grove S.K., Gray J (2010). Understanding Nursing Research: Building an Evidence-Based-Practice (5th edition). Elsevier. • McKenna, H, Pajnikihar, M, Murphy, F (2014): Fundamentals of Nursing Models, Theories and Practice (Second Edition). Wiley-Blackwell • Polit, D.F., Beck C.T., Hungler, B.P. (2010): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung (1. Nachdruck). Verlag Hans Huber, Bern, 2010 • Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
O3 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism and Advanced Nursing Practice)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse zum Modell Advanced Nursing Practice und den international abgegrenzten ANP-Rollen • Grundkenntnisse zur Pflegeprozessgestaltung und Pflegeklassifikationssystemen • rechtliche Grundlagen zur Heilkundeübertragungsrichtlinie (§ 63 Abs. 3c SGB V) • rechtliche Grundlagen zum Pflegeberufereformgesetz (PflBRefG)

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein umfassendes und vertieftes Verständnis des Pflegeprozesses sowie einer evidenzbasierten Pflegediagnostik und können deren Relevanz für das eigene berufliche klinische Handlungsfeld erkennen. • kennen theoretische und rechtliche Grundlagen zu einer Advanced Nursing Practice (national und international). • besitzen ein vertieftes Wissen um die Akademisierung in der Pflege und kennen Merkmale einer Profession und theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexperten. • gewinnen einen Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice und sind in der Lage, diesen zu aktualisieren, zu systematisieren und fachspezifisch zu vertiefen. <p>Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Methoden der Pflegebedarfserhebung in klinischen Situationen sowohl mit wissenschaftlichen als auch pflegefachlichen Kriterien kritisch sichten und bewerten. • verfügen über vertiefte pflegediagnostische Fach- und Methodenkompetenz um in komplexen Situationen eigenständig fundierte und dem aktuellen Wissensstand entsprechende pflegerische Entscheidungen und Handlungsmaßnahmen ableiten zu können. • sind befähigt, sich ein fachspezifisches Aufgabengebiet als künftige Pflegeexperten zu erarbeiten. • können das Aufgabenprofil von Pflegeexperten zu anderen Profession abgrenzen und dies interdisziplinär argumentieren. <p>Kompetenzen</p> <p>Sozialkompetenz</p>

Die Studierenden

- setzen sich mit Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses auseinander und kennen Implementierungsstrategien, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und autonom den Pflegeprozess in der eigenen Einrichtung zu steuern.
- analysieren die Möglichkeiten der Pflegediagnostik für den eigenen fachlichen Bereich und können Weiterentwicklungspotentiale im interdisziplinären Team argumentieren.
- üben sich darin, das Rollenprofil und den Aufgabenbereich als künftiger Pflegexperte gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- reflektieren die eigene pflegerische Erfahrung mit dem Pflegeprozess, um die Bedeutung in spezifischen Situationen erkennen und das eigene Handeln kritisch hinterfragen zu können.
- reflektieren ihr künftiges autonomes Handeln im interdisziplinären Team und integrieren die pflegewissenschaftlichen Perspektiven und Interessen in disziplinübergreifende Zusammenhänge.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment	1 SWS	2
2.	3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice	2 SWS	2
3.	3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte	1 SWS	1

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment		3.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündliche Prüfung 15 min. (gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment, Grundlagen der Advanced Nursing Practice und professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Advanced Nursing Process als erweiterter Pflegeprozess und die Rolle von ANP-Pflegexperten • Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und Implementierungsstrategien • Theoretische Grundlagen zu national und international gängigen Pflegeklassifikationssystemen • Assessmentinstrumentarien bei Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit und chronischen Krankheiten • Anamnesemodelle und Clinical Assessment (Patientengespräch und Zustandsbeurteilung mittels körperliche Untersuchung: Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation)

Literatur

- Müller Staub, M., Lavin, M. A., Needham, I., & Van Achterberg, T. (2006). Nursing diagnoses, interventions and outcomes–application and impact on nursing practice: systematic review. *Journal of Advanced Nursing*, 56(5), 514-531.
- Müller-Staub, M. (2006). Klinische Entscheidungsfindung und kritisches Denken im pflegediagnostischen Prozess. *Pflege*, 19(5), 275-279.
- Potter, P., & Weilitz, P. B. (2005). *Pflegeanamnese und Pflegediagnostik: Checklisten zur professionellen Einschätzung des Gesundheitszustandes eines Patienten*. Elsevier, Urban&FischerVerlag.
- Brobst, R. A. (2007). *Der Pflegeprozess in der Praxis*. Huber.
- Lunney, M. (2007). *Arbeitsbuch Pflegediagnostik*. Bern: Huber.
- Schrems, B. (2003). *Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege*. Facultas.
- Schrems, B. (2008). *Verstehende Pflegediagnostik: Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln*. facultas. wuv/maudrich.
- Schanz, B. (2001). Pflegediagnosen als Klassifikationssystem und andere Klassifikationssysteme für die Pflege. *PPH*, 7(03), 129-133.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice		3.2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Holger Schmitte (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	30 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündliche Prüfung 15 min. (gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment, Grundlagen der Advanced Nursing Practice und professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • theoretische und rechtliche Grundlagen (national und international): Modell Advanced Nursing Practice, Rollen, Kompetenzen, Aufgaben und Qualifikationsvoraussetzungen • Möglichkeiten und Grenzen der Aufgabenverteilung unter den Gesundheitsberufen (Delegation vs. Substitution vs. Allokation) • Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Schober, M., Affara, F., Wagner, F., Spirig, R., & De Geest, S. (2008). Advanced nursing practice (ANP). Huber. • Hamric, A. B., Spross, J. A., Hanson, C. M., & Hamric, A. (2009). Advanced Practice Nursing—An Integrative Approach. • Stemmer, R., & Böhme, H. (2008). Schwerpunkt: Wandel des Gesundheitswesens und Aufgabenfelder der Pflege. Pflege & Gesellschaft, 13(3), 197-205. <p>Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.</p>

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte		3.3
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung 15 min.
(gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment, Grundlagen der Advanced Nursing Practice und professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)

Inhalte

- Akademisierung in der Pflege und Merkmale einer Profession
- theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexperten
- Aufgabenprofile von Pflegeexperten in Abgrenzung zu anderen Professionen: Erweiterte Pflegepraxis und erweiterte Praxis für Pflegende
- neue Aufgabenfelder für die Pflege (§63 Abs. 3c SGB V vs. PflBRefG)
- Argumentation einer inter-, multi- und transdisziplinäre Zusammenarbeit
- politische Statements und kritische Stellungnahmen zu einer Advanced Nursing Practice
- Diskussion einer Advanced Nursing Practice im Kontext der Akutpflege und der psychiatrischen Pflege

Literatur

- Leoni-Scheiber, C.; Matteucci Gothe, R.; Müller-Staub, M.(2016). Die Einstellung deutschsprachiger Pflegefachpersonen gegenüber dem «Advanced Nursing Process» vor und nach einer Bildungsintervention. *Pflege*, 29(1), 33-42.
- Oevermann, U. (1996). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*, 1, 70-182.
- Dewe, B. (2006). Professionsverständnisse–eine berufssoziologische Betrachtung. *Professionalisierung im Gesundheitswesen-Positionen-Potenziale-Perspektiven*. Huber, Bern, 23-35.
- Ullmann, P., Schwendimann, R., Keinath, E., Eder, K., Henry, M., Thissen, K., ... & Gantschnig, G. (2015). Visionen und Realitäten in der Entwicklung von APN & ANP. *Advanced Practice Nurses MAGAZIN*, 8-23.
- Meyer, G. (2016). Auswirkungen der Pflegekapazität auf die Versorgungs- und Ergebnisqualität. Online unter: https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwiOsNKW6b3WAhUKOsAKHVadCsYQFggs%3A%2F%2Fwww.bundesgesundheitsministerium.de%2Ffileadmin%2FDateien%2F5_Publikationen%2FPflege%2FBerichte%2FGutachten_Pflegekapazitaet_Meyer.pdf&usg=AFQjCNEf8BasVhFlqfKtYke9EwAG2rnzgQ (24.09.2017)
- Benner, P., Tanner, C. A., & Chesla, C. A. (2000). *Pflegeexperten: Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik*. Huber.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
04 Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien (Healthcare Systems and New Technologies)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialgesetzgebung, Aufbau und Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens • Grundwissen zu Anthropologie und Ethik (insbesondere ethische Aspekte von Technikeinsatz)

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen neue Versorgungsformen und innovative technische Möglichkeiten. • vertiefen ihr Wissen zur historischen Entwicklung im Bereich Pflege und Technik. • verfügen über Wissen zu den Stufen der Technologieentwicklung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen den sozialen Wandel und seine Folgen für die Versorgungslandschaft. • beurteilen fördernde und hemmende Faktoren beim Einsatz von technischen Unterstützungssystemen. • bewerten Möglichkeiten und Grenzen technischer Unterstützung. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Veränderungen der Versorgungssysteme als einem Kulturwandel auseinander und können diesen Wandel kritisch analysieren. • können Zukunftsszenarien zur Technikverwendung in der Versorgungslandschaft entwickeln. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Rolle der eigenen Berufsgruppe und deren Perspektiven vor dem Hintergrund sich verändernder Bedarfe, Strukturen und Angebote. • setzen sich mit Fragen der (eigenen) Technikkompetenz auseinander.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	4.1 Gesundheits- und Versorgungssysteme	2 SWS	5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
4.1 Gesundheits- und Versorgungssysteme		4.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Sabine Daxberger (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolioprüfung

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wandel und die Folgen für den transsektoralen Gegenstand Pflege • Nationale und internationale Trends im Gesundheits- Pflege- und Sozialwesen • Historische Entwicklungen im Bereich Pflege und Technik mit Bezug zur Professionalisierung • Stufen der Technologieentwicklung, Technikverständnis(se) und Technikbereitschaft in der Pflege • Neue (computergestützte) Technologien in der Pflege und Treiber in der Technologieentwicklung • Überblick über den Entwicklungsstand zu neuen Technologien (konventionelle Technologien, AAL, Robotik, IKT, Bildungstechnologien) • Forschungspraktische Beispiele • Bildungsfragen (z.B. Stufen der Technikkompetenz) • Visionen / Zukunftsszenarien zur Technikverwendung
Literatur
Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
05 Interaktion und Kommunikation (Interaction and Communication)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1, 2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagenwissen der verbalen und nonverbalen Kommunikation

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen verschiedene Kommunikations- und Interaktionstheorien, Interaktionsprozesse und Methoden. kennen den Prozess der Patientenedukation, des Coachings und der kollegialen Beratung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können Gespräche innerhalb von Therapiesituationen sowie interprofessionelle Gespräche sicher und strukturiert führen. können Patientenedukationsprogramme entwickeln, durchführen und evaluieren. können Coaching- und Beratungsmethoden sicher anwenden. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen Interaktions- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet ein. setzen sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinander. reflektieren die Bedeutung der therapeutischen Beziehung und der Interaktionsprozesse. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihre Kommunikations- und Interaktionskompetenzen. nehmen Feedback offen an und setzen es konstruktiv um.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP	2 SWS	3
2.	5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung	2 SWS	2

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung	
5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP		5.1	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		jährlich	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis m. E. Teilnahme an mind. 80% der Präsenztermine

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungstheoretische Grundbegriffe • Didaktische Grundzüge auf der Planungsebene • Kommunikationspsychologische Aspekte im Beratungsprozess • Praktische Übungen
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Klug Redman B. (2009): Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege und Gesundheitsberufe. 2. vollst. überarb. Aufl. Deutschsprachige Ausgabe Abt-Zegelin A. & Tolsdorf M. Bern: Huber • Oelke U. Meyer H. (2013): Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Teach the Teacher. Berlin: Cornelsen • Weinberger S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Aufl. Weinheim: Juventa

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung	
5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung		5.2	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Isabell Braumandl (LB)		jährlich	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	30 h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis m. E. Teilnahme an mind. 80% der Präsenztermine

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Themen der Sozialpsychologie • Psychologische Modelle zur Unterstützung lösungs- und ressourcenorientierter Interaktion und Kommunikation • Methoden in der Praxis
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Lippmann E. (2005): Intervision. Kollegiales Coaching professionell gestalten. Heidelberg: Springer • Lippmann E. (2013): Coaching. Angewandte Psychologie für die Beratungspraxis. 3. Aufl. Heidelberg: Springer Medizin • Warschburger P. (Hrsg., 2009): Beratungspsychologie. Heidelberg: Springer Medizin

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen um den theoretischen Ansatz der Praxisentwicklung in der Pflege inkl. der komplementären Konzepte • Vorwissen zur Abgrenzung von einer wissenschaftsorientierten Praxisentwicklung im Gegensatz zu einer emanzipatorischen Praxisentwicklung • theoretische Grundlagen zum Projektmanagement

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Clinical Leadership als transformationales Führen zur Verbesserung von Nursing Outcomes im Sinne einer emanzipatorischen Praxisentwicklung. • haben das Wissen um verschiedene Führungstheorien. • kennen Instrumente und Vorgehensweisen für Entwicklungsprozesse im Sinne des Changemanagements. • besitzen ein vertieftes Verständnis von Teamentwicklungsprozessen sowie von der Bedeutung persönlicher, fachlicher und teambezogener Aspekte von Teamentwicklung. <p>Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben und Modelle von Clinical Leadership kritisch überprüfen und reflektieren. • können die Auswirkungen der eigenen Führung auf die Organisation kritisch reflektieren. • besitzen die Fähigkeit Teamentwicklungsprozesse zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren und können dies in einer Projektarbeit anwenden. • entwickeln verbesserte Fähigkeiten für das eigenen Selbst- und Zeitmanagement und können andere dazu anleiten. <p>Kompetenzen</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung von Teamentwicklung auseinander, um die Kooperation in Gruppen unterstützen zu können. • können fördernde und hemmende Faktoren zur Praxisentwicklung im (interdisziplinären) Team erkennen und analysieren. <p>Selbstkompetenz</p>

Die Studierenden können die eigene Sichtweise und das eigene Handeln als künftiger Pflegeexperte im Sinne eines Facilitators und Change Agents reflektieren und theoriegeleitet argumentieren.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	6.1 Clinical Leadership	1.5 SWS	2
2.	6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation	0.5 SWS	3

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
6.1 Clinical Leadership		6.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Inge Eberl Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar mit Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1.5 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
22,5 h	37,5 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit ohne Präsentation (gemeinsame Prüfung: Clinical Leadership und Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz der Praxisentwicklung und die Rolle des Clinical Leadership • Change Management • Führungstheorie und verschiedene Führungsstile • Team- und Gruppenentwicklung • Selbst- und Zeitmanagement

Literatur

- McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans.
- Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540.
- Hamric, A. B., Spross, J. A., Hanson, C. M., & Hamric, A. (2009). *Advanced Practice Nursing—An Integrative Approach*.
- Garrubba, M., Harris, C., & Melder, A. (2011). *Clinical Leadership: A literature review to investigate concepts, roles and relationships related to clinical leadership*. Centre for Clinical Effectiveness, Southern Health, Melbourne, Australia.
- Ham, C. (2003). Improving the performance of health services: the role of clinical leadership. *The Lancet*, 361(9373), 1978-1980.
- Huckabee, M. (2017). *Clinical Leadership for Physician Assistants and Nurse Practitioners*. Springer Publishing Company.
- Swanwick, T., & McKimm, J. (2017). *ABC of clinical leadership*. John Wiley & Sons.
- Doppler, K., & Lauterburg, C. (2008). *Changemanagement: den Unternehmenswandel gestalten*. Campus Verlag.
- Doppler, K., Fuhrmann, H., Lebbe-Waschke, B., & Voigt, B. (2011). *Unternehmenswandel gegen Widerstände: Change Management mit den Menschen*. Campus Verlag.
- Häfele, W. (2007). *OE-Prozesse initiieren und gestalten. Ein Handbuch für Führungskräfte, Berater/innen und Projektleiter/innen*. Bern: Haupt.
- Lang, R., & Rybnikova, I. (2013). *Aktuelle Führungstheorien und-konzepte*. Springer-Verlag.
- Panetta, D. (2016). *Hochsensibilität und Leadership: Subjektive Führungstheorien hochsensibler Führungskräfte*. Springer-Verlag.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation		6.2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar mit Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	0.5 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
7,5 h	82,5 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit ohne Präsentation (gemeinsame Prüfung: Clinical Leadership und Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • anwenden und vertiefen des Wissens und der Fertigkeiten aus der Modulveranstaltung „Clinical Leadership“ in einer Projektarbeit • Ziel: Potentiale zur Praxisentwicklung in der eigenen Organisation analysieren um Entwicklungsprozesse gezielt initiieren zu können
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans. • Schulz-Wimmer, H. (2007). » Projekte managen «HaufeVerlag, 2. • Schulz-Wimmer, H. (2005). Projektmanagement-Trainer. Haufe. • Litke, H. D., Kunow, I., & Schulz-Wimmer, H. (2009). Projektmanagement–Best of. München: Haufe. <p>Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.</p>

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
07 Forschung 1 (Nursing Research 1)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
Grundlagen der Wissenschaftstheorie, der Forschungstheorie und der Empirischen Sozial-/ Pflegeforschung auf Bachelorniveau

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen fundierte Kenntnisse in Theorie und Praxis qualitativer Methoden. • kennen und verstehen einschlägige Methoden, Verfahren und Instrumente der qualitativen Pflegeforschung zur Datenerhebung und zur Datenauswertung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die dem Forschungsgegenstand angemessenen Methoden auszuwählen und zu triangulieren. • können Datenerhebungsmethoden und Analyseverfahren der qualitativen Pflegeforschung anwenden. • reflektieren kritisch die Möglichkeiten und Grenzen von qualitativen Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Methodik der qualitativen Pflegeforschung auseinander und können gesellschaftlich und politisch relevante Forschungsthemen identifizieren und bearbeiten. • beziehen Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit ein. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigenen Forschungskompetenzen in Bezug auf qualitative Methoden. • wenden die forschungsethisch relevanten Regeln qualitativer Herangehensweise an.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung)	3 SWS	5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung)		7.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Andrea Pfingsten	jährlich	
Lehrform		
Seminar mit Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	135 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit ohne Präsentation

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden qualitativer Datenerhebung (Interviews, Beobachtungsverfahren, Dokumentenanalyse) • Auswahl des Samplings und Feldzugang • Datenanalyseverfahren (z.B. qualitative Inhaltsanalyse, hermeneutische und phänomenologische Verfahren, Grounded Theory) • Computergestützte Analyse • Methodenkritik • Dokumentation von Forschungsergebnissen • Forschungsethische Aspekte qualitativer Verfahren • Übungen
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, Hermann; Dorschner, Stephan, Hg. (2008). Pflegewissenschaft. 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hans Huber. • Flick, Uwe; von Kardoff, Ernst; Steinke, Ines, Hg. (2005). Qualitative Forschung: Ein Handbuch. 12. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt • Lamnek, Siegfried (2010). Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5. überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. • LoBiondo-Wood, Geri; Haber, Judith (2005). Pflegeforschung. Methoden. Bewertung. Anwendung. München, Jena: Urban & Fischer • Mayer, Hana (2007). Pflegeforschung anwenden. 2. überarb. Aufl. Wien: Facultas.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
08 Forschung 2 (Nursing Research 2)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der empirischen Sozialforschung, insbesondere deskriptiver Statistik auf Bachelor-Niveau • Grundkonzepte der Hypothesenentwicklung • Kenntnisse von grundlegenden Studiendesigns quantitativer Forschung

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen fundierte Kenntnisse der quantitativen Sozialforschung (Begriffe und Zusammenhänge) und können diese auf berufspraktische Fragestellung anwenden. • können Fragestellungen mit den Methoden der Interferenzstatistik beantworten. • kennen die Grenzen quantitativer Sozialforschung und können diese kritisch reflektieren. • können quantitative Sozialforschung um Aspekte qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze erweitern. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sicher in der Anwendung und Interpretation interferenzstatistischer Verfahren und Größen. • können Fragestellungen aus der Praxis in quantitative Forschungsdesigns übertragen, durchführen und auswerten. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Sozialforschung auseinander. • entwickeln im Kollegenkreis empirische Herangehensweisen für berufspraktische Fragestellungen und diskutieren diese auch im pflege-ethischen Kontext. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden können das eigene Forschen aus methodischen, fachlichen und ethischen Gesichtspunkten heraus kritisch reflektieren.</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik	1 SWS	2
2.	8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen	2 SWS	3

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik		8.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christine Brendebach	jährlich	
Lehrform		
Seminar mit Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.) (gemeinsame Prüfung: Quantitative Forschungsmethodologie, Übungen 2)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen • Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen • Methoden der Schluss- und Prüfstatistik • Darstellung und Berichterlegung von Forschungsergebnissen • Diskussion quantitativer Ansätze im Hinblick auf forschungs- und pflegeethische Aspekte • Diskussion von Möglichkeiten qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze als Erweiterung quantitativer Forschungszugänge • Übungen
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg • Panfil, E.-M. (Hrsg.), 2004. Focus Klinische Pflegeforschung: Beispiele quantitativer Studien. Schlütersche, Hannover • Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden • Seawright, J. (2016). Multi-method social science: combining qualitative and quantitative tools. Northwestern University, Illinois

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen		8.2
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christine Brendebach Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar mit Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.) (gemeinsame Prüfung: Quantitative Forschungsmethodologie, Übungen 2)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen • Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen • Methoden der Schluss- und Prüfstatistik • exemplarische Analyse von Ergebnissen verschiedener Einzelstudien unter Berücksichtigung zentraler quantitativer Mess- und Effektgrößen • Diskussion forschungsethischer Aspekte quantitativer Forschungsansätze in der Pflege
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg • Eisend, M. (2014). Metaanalyse. Hampp, München • Horn, K.-P., Kemnitz, H. et al. (Hrsg), 2012. Metaanalyse. Klinkhardt, Bad Heilbrunn • LoBiondo-Wood, G., Haber, J. (2005). Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. Urban & Fischer, München

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
09 Gerontologische Aspekte der ANP (Gerontological Aspects in ANP)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Pflegewissenschaft • Grundlagen der Pflege von Menschen im Alter • Grundlagen zu SGB XI

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen fundierte Kenntnisse zu Alterstheorien, epidemiologischen Daten und ausgewählten Aspekten der Gerontologie und Geriatrie. • kennen die Anforderungen an die pflegerische Versorgung alter Menschen und haben das Wissen, in der erweiterten Pflegepraxis adäquat darauf reagieren zu können. • kennen den aktuellen Forschungsstand und kontroverse Haltungen der Scientific community in Bezug auf Demenz. • besitzen das Wissen über die unterschiedlichen Perspektiven der Disziplinen auf Alter und Altern als gesellschaftlich beeinflussten Prozess. • kennen Palliative Care-Konzepte und Versorgungsformen für alte Menschen und Menschen mit Demenz. • verstehen die Entwicklung von Hospizbewegung und Palliative Care als bürgerschaftlich entstandene Initiative, die auf dem Weg zur Institutionalisierung und Professionalisierung einen Kulturwandel durchlaufen hat, der immer noch nicht abgeschlossen ist. <p>Fertigkeiten</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Querverbindungen zur Pflegewissenschaft und zu aktuellen nationalen und internationalen Forschungsarbeiten (z.B. Altenbericht) aufzeigen und herstellen. • bearbeiten Fallbeispiele auf der Basis von theoretischen Modellen und entwickeln theoriebasiert und wissenschaftlich fundiert Lösungsstrategien für Probleme in der Versorgung alter Menschen. • übertragen im Theorie-Praxis-Transfer ihr gerontologisches Wissen auf die erweiterte Pflegepraxis z.B. anhand von Fallbeispielen aus der psychiatrischen Pflege oder der Akutpflege. • entwickeln Forschungsfragestellungen in Zusammenhang mit Bedürfnissen und Anforderungen an die Versorgung von alten Menschen in verschiedenen Settings. <p>Kompetenzen</p> <p>Sozialkompetenz</p>

Die Studierenden

- setzen sich mit Altern und den damit verbundenen Herausforderungen auseinander.
- beziehen Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit ein.
- kennen und diskutieren Studien zu Lebensqualität und Wohlbefinden im Alter.
- können integrative und segregative Versorgungsformen vergleichen und wissenschaftlich reflektieren.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- reflektieren ihr eigenes Altersbild und ihr Verständnis von Konzepten wie Selbstbestimmung und Lebensqualität.
- hinterfragen biomedizinische Konzepte von Alter, Gesundheit, Krankheit und herausforderndem Verhalten kritisch.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	9.1 Gerontologische Aspekte der ANP	4 SWS	5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
9.1 Gerontologische Aspekte der ANP		9.1
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	4 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (90 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Alter(n)stheorien • Epidemiologie und Forschungsstand • Autonomie, Selbstbestimmung, Lebensqualität, Würde • Die Pflege alter Menschen unter dem Aspekt der Multi- und Interdisziplinarität • Transsektorale Aufgaben von ANP in der gerontologischen Pflege • Wohn- und Lebensformen ambulant und stationär, segregativ und integrativ • Demenz und herausforderndes Verhalten • Palliative Care bei alten Menschen und Menschen mit Demenz

Literatur

- Becker, Stefanie; Brandenburg, Hermann (Hg.) (2014). Lehrbuch Gerontologie. Bern: Huber.
- Brandenburg, Hermann; Güther, Helen (Hg.) (2015). Lehrbuch Gerontologische Pflege. Bern: Hogrefe
- Coors, Michael; Kumlehn, Martina (Hg.) (2014). Lebensqualität im Alter. Gerontologische und ethische Perspektiven auf Alter und Demenz. Stuttgart: Kohlhammer
- Damman, Rüdiger; Gronemeyer, Reimer (2009). Ist Altern eine Krankheit? Frankfurt/New York: Campus
- Heller, Andreas; Heimerl, Katharina; Stein, Husebö (Hg.) (2007). Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun. 3. Aufl. Freiburg: Lambertus
- Heller, Andreas; Kittelberger, Frank (Hg.) (2010). Hospizkompetenz und Palliative Care im Alter. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus
- Knipping, Cornelia; Abt-Zegelin, Angelika (Hg.) (2006). Lehrbuch Palliative Care. Bern: Huber
- Kojer, Marina; Schmidl, Martina (2011). Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis. Wien, New York: Springer

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
10 Schwerpunktsetzung Akutpflege 1 (Mayor Field of Study: Acute Care 1)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur ANP-Rollenentwicklung. • besitzen ein vertieftes Verständnis von verschiedenen institutions- und settingbezogene Ansätze der akutpflegerischen Versorgung. • haben das Wissen über krankheitsspezifische Rollen in der Akutversorgung. • gewinnen einen Überblick über Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen. • kennen aktuelle, evidenzbasierte pflegerische Techniken in Notfallszenarien. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen die Fähigkeit deren ANP-Rolle anhand des PEPPA Framework zu entwickeln, angepasst auf den eigenen akutpflegerischen Fachbereich. • können akutpflegerische Konzepte identifizieren und kritisch hinterfragen. • können Merkmale und Auswirkungen von Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways unterscheiden und auf deren klinische Relevanz hin überprüfen. • können in Notfallszenarien kompetent agieren. <p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit deren eigenen akutpflegerischen Fachbereich auseinander um Menschen in akuten und chronisch kritischen Gesundheitssituationen identifizieren zu können. • können Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen durch akutpflegerische Situationen erkennen und analysieren. • erkennen deren pflegerische Experten-Rolle in interdisziplinären Notfallteams. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können deren künftige ANP-Rolle anhand eines systematischen Vorgehens argumentieren.

- können als künftiger Pflegeexperte in Notfallsituationen souverän agieren und pflegerische Kollegen fachlich anleiten.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege	1 SWS	3
2.	10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege	1 SWS	1
3.	10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen	1 SWS	0.5
4.	10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien	1 SWS	0.5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege		10.1 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (90 min.) (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte
zur ANP-Rollenentwicklung wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 1-5) orientiert <ul style="list-style-type: none"> • Patientenpopulation definieren und aktuelles Versorgungsmodell beschreiben • Akteure identifizieren und Beteiligte rekrutieren • Bedarf für ein neues Versorgungsmodell ermitteln • wichtigste Probleme und Ziele zur Verbesserung des Versorgungsmodells ermitteln • Neue Versorgungsmodelle und Rolle definieren (Konsens der Akteure wie die Ziele, das neue Versorgungsmodell und die Rolle der APN zusammenpassen) <p>Ziel ist es grundlegende, erweiterte, spezialisierte und weiterentwickelte Rollen für den eigenen pflegerischen Fachbereich sowie einen Tätigkeitsrahmen zu definieren (Rolle der Pflege und der APNs)</p>

Literatur

Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540

Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: *Pflege*, 22(3), 208-216.

Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: W.B. Saunders.

McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege		10.2 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.) (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • institutions- und settingbezogene Ansätze der akutpflegerischen Versorgung • akutpflegerischen Konzepte und pflegetheoretische Orientierungsrahmen • Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen – Situationsdeutung durch den Patienten und Angehörigen • Krankheitsspezifische Rollen • Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways
Literatur
Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen		10.3 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung

Schriftliche Prüfung (60 min.) (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte

- aktuelle forschungsbasierte Kenntnisse über physiologische und pathophysiologische Prozesse sowie deren pflegerisches Assessment
- aktuelle wissenschaftliche Empfehlungen und Interventionen bei chronisch potentiell lebensbedrohlichen Situationen, wie:
 - Veränderung von Herz-, Kreislaufsituationen
 - Störungen des Bewegungsapparates
 - Veränderungen des zentralen und peripheren Nervensystems
 - multiples Organversagen und Sepsis
 - Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen
 - kognitive Einschränkungen
 - Störungen des Ausscheidung und von Stoffwechselerkrankungen

Literatur

Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien		10.4 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.) (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Methode Simulationstraining - Crew Ressource Management - ERC-Leitlinie 2015: Kardiopulmonale Reanimation - Simulationsübungen und Skills-Training zu verschiedenen Notfallsituationen, wie: <ul style="list-style-type: none"> • Kardiopulmonale Reanimation • Nicht-invasive Maßnahmen der Beatmung • Intubation und Monitoring • Infusions- und Medikationsmanag
Literatur
Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
10 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 1 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 1)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Wissen über die Ätiologie, Diagnostik und Therapie der häufigsten psychiatrischen Krankheitsbilder. kennen Pflegetheorien und Modelle der psychiatrischen Pflege. besitzen ein vertieftes Verständnis der notwendigen therapeutischen Basiskompetenzen. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können den psychopathologischen Befund erstellen. können in unterschiedlichen Organisationsformen und Settings professionelle Beziehungspflege gestalten. können das theoretische Wissen der Sozialpsychologie und der Systemtheorie auf andere Gruppen (z.B. Stationsteam) übertragen. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten sicher erkennen. reflektieren die Bedeutung der therapeutischen Beziehung. setzen sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinander. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden reflektieren die eigene therapeutische Haltung.</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre	2 SWS	2
2.	10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen	1 SWS	1
3.	10.3 Therapeutische Basiskompetenzen	1 SWS	2

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre		10.1 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Thomas Krause	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ätiologie, Diagnostik und Therapie folgender Erkrankungen: Schizophrenie, Anpassungsstörungen, Suchterkrankungen, Depressionen, Bipolare Affektive Störungen, Angst/Zwangsstörungen, Somatoforme Störungen, Psychiatrische psychosomatische Krankheitsbilder des Kindes • Psychopharmakotherapie und komplementäre Ansätze • Psychopathologischer Befund • Rehabilitations- und Sozialrecht
Literatur
Möller H.J. Laux G. Deister A. Braun-Scharm H. (2009): Psychiatrie und Psychotherapie. 4. vollst. überarb. und erw. Aufl. mit Video-CD-ROM. Aufl. Stuttgart: Thieme Verlag

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen		10.2 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitetes Handeln in der Pflege (Hildegard Peplau, Martha Rogers, Phil Barker) • Beziehung, Interaktion und Pflegeprozess (Bezugspflege), Biographiearbeit • Assessment, Assessmentmethoden und Diagnostik • Interventionen zur Steigerung des Adhärenzverhaltens • Milieugestaltung • Tagesgestaltung und selbstorganisierte Aktivitäten • Psychiatrische Versorgungseinrichtungen und -angebote
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Schädle-Deiningner H. & Wegmüller D. (2017): Psychiatrische Pflege: Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium. 3. vollst. überarb. und erw. Aufl. Göttingen: hogrefe • Sauter D. Abderhalden C. Needham I. Wolff S. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Psychiatrische Pflege. 3. vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber • Schaeffer D. (Hrsg.) (2009): Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf. Bern: Hans Huber • Schaeffer D. Hämel K. Ewers M. (2015): Versorgungsmodelle für ländliche und strukturschwache Regionen. Anregungen aus Finnland und Kanada. Weinheim: Beltz Juventa

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung	
10.3 Therapeutische Basiskompetenzen		10.3 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Doris Unglaub (LB)		jährlich	
Lehrform			
Seminar			

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (60 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus: systemisches Denken, Theorie der Autopoiese • Sozialpsychologische Theorien: Soziale Wahrnehmung, Einstellung, Prosoziales Verhalten • Team als System: Teambildung und –entwicklung, Konflikte im Team, Mobbing • Das Modell des inneren Systems: Arbeit mit dem Inneren Team • Gesprächspsychotherapie nach Rogers: Grundannahmen, Störungsmodell, Elemente des Therapieprozesses • Grenzen der Beziehungsgestaltung: ethische Grenzen, therapeutische Grenzen, Schutz • Beratungsmethoden und Bildungsprozesse: Systemische Beratung, Nicht-direktive Beratung
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Aronson E. Wilson T. Akert R. (2014): Sozialpsychologie. 8. aktual. Aufl. Hallbergmoos: Pearson Studium • Rogers, C.R. (1983): Therapeut und Klient. Grundlagen der Gesprächspsychotherapie. 22. Aufl. Frankfurt/Main: Fischer • Simon, Fritz (2015): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 8. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
11 Schwerpunktsetzung Akutpflege 2 (Mayor Field of Study: Acute Care 2)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
theoretische Grundlagen zum Clinical Assessment

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice. • gewinnen einen Überblick über akutpflegerische Assessmentinstrumente. • besitzen ein vertieftes Verständnis über die Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit. • haben das Wissen über kulturelle und lebensgeschichtliche Kontextfaktoren zur Förderung des Selbstmanagements. • kennen Strategien zum Umgang mit geriatrischen Patienten und Patienten mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eine ausführliche Anamnese aufzunehmen, können Leitsymptome definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen und adäquat dokumentieren. • verstehen Mechanismen der Untersuchungsmethoden und können deren Zuverlässigkeit beurteilen. • besitzen die Fähigkeit Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden. <p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die erhobenen Befunde patientengerecht und in der Fachsprache professionell kommunizieren. • erkennen altersbezogenen Veränderungen in der Akutversorgung und können ein standardisiertes Handeln im Austausch mit dem Patienten und dessen Angehörigen und im interdisziplinären Team kritisch hinterfragen.

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- können eine Advanced Nursing Practice im eigenen akutpflegerischen Fachbereich anhand eines systematischen Vorgehens argumentieren.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	1 SWS	3
2.	11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege	1 SWS	0.5
3.	11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege	1 SWS	1
4.	11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege	1 SWS	0.5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege		11.1 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung

Schriftliche Prüfung (90 Min.) (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

- zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 6-7) orientiert
 - Umsetzungsstrategie planen
 - APN-Einführungsplan umsetzen
- Ziel ist es eine Advanced Nursing Practice für den jeweiligen akutpflegerischen Bereich vorzubereiten

Literatur

Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540

Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: *Pflege*, 22(3), 208-216.

Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: W.B. Saunders.

McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege		11.2 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Florian Grossmann (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung

Schriftliche Prüfung (90 min.) (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

- Bedeutung der Pflegediagnostik in der Akutpflege
- akutpflegerische Assessmentinstrumentarien
- systematische Erheben einer Anamnese in der Akutversorgung
- grundlegenden Methoden der körperlichen Untersuchung (Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation)
- Erlernen und Üben der Fachsprache

Literatur

Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege		11.3 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung

Schriftliche Prüfung (90 min.) (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

- Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit
- akutpflegerische Konzepte zur Förderung des Selbstmanagements von Patienten und deren Angehörigen
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld
- kultureller und lebensgeschichtlicher Kontext zur Förderung des Selbstmanagements
- Umgang mit Veränderungen

Literatur

Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege		11.4 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Katrin Singler (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung

Schriftliche Prüfung (90 min.) (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

- der geriatrische Patient in der Akutpflege vrs. geriatrische Notfälle
- geriatrische Assessment- und Screeninginstrumente
- Multimorbidität und Frailty
- Methoden der Unterstützung von altersbezogenen Veränderungen in der Lebensführung und Lebensgestaltung
- Umgang mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege

Literatur

Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
11 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 2 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 2)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein vertieftes Verständnis tiefenpsychologischer und verhaltenstherapeutischer Grundlagen. • kennen verschiedene psychoedukative Therapiemethoden und Entspannungsverfahren. • gewinnen einen Überblick von Theorien und Modellen für die Entstehung von Aggression und Gewalt. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können störungsspezifische Modelle erkennen. • können psychoedukativen Gruppen im jeweiligen Setting konzipieren, durchführen und evaluieren. • können Assessmentinstrumente zur Risikoeinschätzung von Aggression und Gewalt sicher einsetzen. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ressourcenorientierte Behandlungskonzepte und Gruppenangebote bei unterschiedlichen Krankheitsbildern planen, durchführen und evaluieren. • setzen die Grundprinzipien der Kommunikation und Deeskalation in Krisensituationen gezielt ein. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden reflektieren selbständig eigene Anteile, die Aggression und Gewalt begünstigen.</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie	2 SWS	2
2.	11.2 Ausgewählte Therapiemethoden	1 SWS	2
3.	11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement	1 SWS	1

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie		11.1 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Doris Unglaub (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (30 min.)

Inhalte
<p>Tiefenpsychologische Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Symptomentstehung: Konfliktmodell, Defizitmodell, Traumamodell • Diagnostik und Indikation: Projektive Testdiagnostik, Diagnostisches Interview, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD • Behandlungstheorie und Technik: Übertragung, Widerstand, Besonderheiten tiefenpsychologischer Behandlungstechnik • Störungsspezifische Modelle und Interventionen an Beispielen <p>Verhaltenstherapeutische Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Symptomentstehung: klassische und operante Konditionierung, soziales Lernen, kognitives Lernen • Diagnostik und Indikation: Problemanalyse, Verhaltensanalyse, SORKC-Schema • Behandlungstheorie und Technik: Gesprächsführung, operante Verfahren, Expositionsverfahren, kognitive Verfahren, Selbstmanagement-Therapie, Entspannungsverfahren • Störungsspezifische Modelle und Interventionen an Beispielen <p>Selbstreflexion als zentrales Kompetenzziel</p>
Literatur
Senf W. & Broda, M. (Hrsg.) (2012): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 5. vollst. überarb. Aufl. Stuttgart: Georg Thieme-Verlag

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.2 Ausgewählte Therapiemethoden		11.2 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (30 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption, Leitung und Evaluation von psychoedukativen Gruppen (z.B. Entspannungsverfahren, Achtsamkeitsübungen, Gruppentraining sozialer Kompetenzen, (GSK), Dialektisch behaviorale Therapie (DBT)) • Steigerung von Selbstmanagementfertigkeiten bei Betroffenen und Angehörigen
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Alsleben H. Hand I. (Hrsg.) (2013): Soziales Kompetenztraining. Leitfaden für die Einzel- und Gruppentherapie bei Sozialer Phobie. 2. Aufl. Wien: Springer • Hinsch R. Pflingsten U. (2015): Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK). Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 6. völlig neu bearb. Aufl. Weinheim: BeltzPVU

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement		11.3 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Peter Kraus (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Schriftliche Prüfung (30 min.)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen aggressiv-herausfordernder Verhaltensweisen • Dynamik von Konflikt- und negativen Interaktionsmustern • Krisenmanagement (Frühwarnzeichen – Sicherheitsaspekte – Interventionsmöglichkeiten) • Kommunikationstraining • Körperinterventionstechniken • Beziehungs-bindungsorientierte Betreuung als maßgeblicher Faktor für Gewaltprävention • Rechtliche Aspekte von aggressiven Ereignissen und Zwangsmaßnahmen • Konzeptionelle Aspekte eines Deeskalationsmanagements
Literatur
Walter G. Nau J. Oud N. (Hrsg.) (2012): Aggression und Aggressionsmanagement. Praxishandbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
12 Schwerpunktsetzung Akutpflege 3 (Mayor Field of Study: Acute Care 3)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice. • haben das Wissen über Implementierungs- und Disseminationsstrategien. • kennen Bedeutung von Forschungsbeteiligung, Interpretation und Verwendung von Forschungsergebnissen sowie Praxisevaluation. <p>Fertigkeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage geeignete Anlaufstellen zur Drittmittelakquise zu identifizieren. • sind in der Lage Forschungsanträgen und Anträgen für ein Ethikvotum zu verfassen. <p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Perspektive der Pflegewissenschaft in interdisziplinären Forschungsprojekten vertreten. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Evaluation einer Advanced Nursing Practice im eigenen akutpflegerischen Fachbereich anhand eines systematischen Vorgehens fachlich argumentieren.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	1 SWS	4.5
2.	12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen	1 SWS	0.5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege		12.1 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	4.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit o. P. (aufbauende auf die Modulveranstaltungen ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege und Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege)

Inhalte
<p>- zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 8-9) orientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • APN-Rolle und neues Versorgungsmodell evaluieren • APN-Rolle und Versorgungsmodell dauerhaft überwachen <p>- Ziel ist es die Evaluation einer Advanced Nursing Practice für den jeweiligen akutpflegerischen Bereich vorzubereiten</p>

Literatur

Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540

Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: *Pflege*, 22(3), 208-216.

Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: W.B. Saunders.

McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.

Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen		12.2 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Harald Dormann (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
entfällt

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Polypharmazie und Arzneimitteltherapiesicherheit und die Rolle der Pflege im interdisziplinärem Team • Multimedikation bei geriatrischen Patienten • Schnittstellenoptimierung für ein verbessertes Arzneimittelmanagement • Bundeseinheitliche Medikationsplan
Literatur
Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
12 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 3 (Mayor Field of Study: Psychiatric Care 3)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich. • verfügen über Konzepte und Methoden, um die aktive Mitwirkung der Betroffenen angemessen zu fördern. • kennen Instrumente zur Unterstützung und Beratung von beruflich Pflegenden. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die individuelle und integrierte Versorgungssituation von psychisch kranken Menschen und ihrer Angehörigen zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. • können individuelle Möglichkeiten und Grenzen des Behandlungssettings einschätzen. • können berufliche Belastungssituationen erfolgreich verarbeiten. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Interventionen im interdisziplinären Team. • können Konflikte mit Patientinnen und Patienten oder Kolleginnen und Kollegen analysieren und konstruktiv lösen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden analysieren, reflektieren und modifizieren berufliche Einstellungen und Handlungsweisen.</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung	1.5 SWS	4
2.	12.2 Selbsterfahrung	0.5 SWS	1

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung		12.1 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1.5 SWS	deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
22,5 h	67,5 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit o. P. (gemeinsame Prüfung: Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung und Selbsterfahrung)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Casemanagement • Entlassmanagement • Systemische Interventionen, Familieninterventionen und Angehörigenarbeit • Arbeiten im Team • Steigerung der Gesundheitskompetenz • Adherence Therapie und Beziehung • Alltag und Wohnen in Gesundheit und Krankheit • Hometreatment • Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe • Rechtliche Rahmenbedingungen psychosozialer Hilfen
Literatur
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
12.2 Selbsterfahrung		12.2 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	0.5 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
7,5 h	22,5 h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit o. P. (gemeinsame Prüfung: Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung und Selbsterfahrung)

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- Fremdwahrnehmung • Übertragung und Gegenübertragung • Berufliche Rolle • Selbstreflexion und Berufliche Entwicklung • Teamkonflikte und Teamentwicklung • Förderung der eigenen Achtsamkeit • Unterstützung bei Veränderungsprozessen
Literatur
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege (Practice-based Project)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen zur Evidence Based Nursing Methode • PIKE-Schema • methodische Grundlagen zur systematischen Literaturrecherche und kritischen Bewertung

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben ein vertieftes Verständnis zur Anwendung der Evidence Based Nursing Methode. <p>Fertigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage eine komplexe Pflegesituation im eigenen akutpflegerischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln. • sind in der Lage Interventionen hinsichtlich des Nutzens einzuschätzen und unter den Kriterien für evidenzbasierte Pflege zu implementieren. <p>Personale Kompetenz</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Pflege kontextspezifisch planen sowie pflegerische Maßnahmen auf deren Wirksamkeit hin bewerten und entsprechend die Veränderung der Pflegepraxis argumentativ vorantreiben. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die eigenen pflegerischen Aufgaben bei komplexen akutpflegerischen Versorgungsbedarfen kritisch und Erarbeiten Weiterentwicklungsmöglichkeiten. • erweitern die eigene klinische Handlungsfähigkeit durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege	1 SWS	5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege		13.1 AP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich	
Lehrform		
Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	135 h (80 h Praktikum)

Studien- und Prüfungsleistung
Fallbearbeitung m. E.

Inhalte
<p>Identifizierung und Analyse einer komplexen Pflegesituation mit Handlungsbedarf und Entwicklung von Interventionsstrategien anhand der 6 Schritte der Evidence Based Nursing (EBN) - Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsklärung: Einschätzen des Bedarfs an Veränderung der Praxis • Fragestellung: Zusammenhang von Problem, Intervention und Ergebnis herstellen • Literaturrecherche und kritische Bewertung: Erheben und Zusammenführen des besten Wissens • Veränderung der Pflegepraxis planen • Implementieren und Evaluieren der Veränderung in der Pflegepraxis
Literatur
<p>Behrens, J., & Langer, G. (2016). Evidence based nursing and caring. Verlag Hans Huber. Behrens, J., & Langer, G. (2006). Evidence-based nursing and caring: interpretativ-hermeneutische und statistische Methoden für tägliche Pflegeentscheidungen; vertrauensbildende Entzauberung der" Wissenschaft". Huber. Rycroft-Malone, J., Seers, K., Titchen, A., Harvey, G., Kitson, A., & McCormack, B. (2004). What counts as evidence in evidence-based practice? Journal of Advanced Nursing, 47, 81-90. LoBiondo-Wood, G., & Haber, J. (1996). Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendungen.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Modulveranstaltung genannt.</p>

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege (Practice-based Project)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen das PEPPA-Framework und die jeweiligen Schritte zur ANP-Rollenwicklung. • kennen primäre Kriterien und Kernkompetenzen sowie relevante Kontextfaktoren des konzeptuellen APN-Modells nach Hamric. • gewinnen einen Überblick über psychiatrische Assessmentinstrumente. • besitzen ein vertieftes Verständnis von verschiedenen institutions- und settingbezogenen Ansätzen in der psychiatrischen Versorgung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eine ausführliche Anamnese zu erheben, eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen, einen psychischen Befund zu erheben und adäquat zu dokumentieren. • sind in der Lage, Interventionen erweiterter Pflegepraxis bei komplexen Pflegesituationen im eigenen psychiatrischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen die Fähigkeit, Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden, und setzen sich damit kritisch auseinander. • können situationsangemessen kommunizieren. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in herausfordernden Pflegesituationen angemessen und umsichtig agieren. • reflektieren die eigene berufliche Rolle.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege	1 SWS	5

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege		13.1 PP
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Holger Schmitte (LB)	jährlich	
Lehrform		
Projektarbeit		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung
Fallbearbeitung m. E.

Inhalte
<p>Im Rahmen des Praxisprojektes soll ein erweitertes pflegerisches Interventionsangebot zur Deckung eines Versorgungsbedarfes einer definierten Gruppe von Patienten/Klienten (zur Verbesserung einer komplexen und bis dato unbefriedigend gelösten Patienten-/Klientenversorgung) entwickelt werden auf der Grundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> • der ersten sechs Schritte des PEPPA-Frameworks • unter Berücksichtigung primärer Kriterien und Kernkompetenzen sowie relevanter Kontextfaktoren des konzeptuellen APN-Modells nach Hamric sowie • der Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege (unter Einbezug theoretischen Wissens und der Erfahrungen der Pflegenden, der Vorstellungen des Patienten und der vorhandenen Ressourcen)

Literatur

- ANA; ANPA; ISPN (2014): Psychiatric-Mental Health Nursing. Scope and Standards of Practice. 2nd edition. Silver Spring MD: American Nurses Association: nursesbooks.org.
- Bryant-Lukosius, Denise; Dicenso, Alba (2004): A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. In: J Adv Nurs 48 (5), S. 530–540. DOI: 10.1111/j.1365-2648.2004.03235.x.
- Bryant-Lukosius, Denise; Dicenso, Alba; Browne, Gina; Pinelli, Janet (2004): Advanced practice nursing roles: development, implementation and evaluation. In: J Adv Nurs 48 (5), S. 519–529. DOI: 10.1111/j.1365-2648.2004.03234.x.
- Genge, Uwe; Thissen, Katrin; Schulz, Michael (2013): Pflegeexperten in der Psychiatrie. In: Psych Pflege 19 (05), S. 247–253. DOI: 10.1055/s-0033-1356773.
- Hamric, Ann B.; Spross, Judith A.; Hanson, Charlene M. (Hg.) (2009): Advanced practice nursing. An integrative approach. 4th ed. St. Louis: Saunders/Elsevier. Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/bowker/toc/9781416043928.pdf>.
- Mendel, S.; Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: Pflege 22 (3), S. 208–216. DOI: 10.1024/1012-5302.22.3.208.
- Rakel, Teresa; Lanzenberger, Auguste (2016): Pflge-therapeutische Gruppen in der Psychiatrie. Planen - durchführen - dokumentieren - bewerten. 3. Auflage. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Sauter, Dorothea; Abderhalden, Chris; Ian Needham (2011): Lehrbuch Psychiatrische Pflege. 3. Aufl. s.l.: Verlag Hans Huber. Online verfügbar unter <http://elibrary.hogrefe.de/9783456946405/A>.
- Schädle-Deininger, Hilde; Wegmüller, David (2017): Psychiatrische Pflege. Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium. 3. Aufl. s.l.: Hogrefe Verlag Bern (ehemals Hans Huber). Online verfügbar unter http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/2325038.
- Schmitte, H. (2014): ANP - Pflegeentwicklung und Pflegeforschung inklusive. Pflegeakademiker in direkter klinischer Praxis. In: Praxiswissen psychosozial (19), S. 24–27.
- Schmitte, H. (2016): Grenzen überwinden in der psychiatrischen Versorgung. APN in der Psychiatrie und Psychotherapie. In: Heilberufe 68 (11).
- Townsend, Mary C.; Walter, Gernot; Abderhalden, Christoph (Hg.) (2012): Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen für die psychiatrische Pflege. Handbuch zur Pflegeplanerstellung. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber (Psychiatrische Pflege Pflegediagnosen).

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
14 Masterarbeit (Master`s Thesis)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Evangelische Hochschule Nürnberg Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	25

Lernziele/Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Kenntnisse Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle Themen der Pflegeforschung sowie Forschungsthemen in ihrem beruflichen Handlungsfeld. • entwickeln eine pflegewissenschaftliche Fragestellung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld als ANP und wenden entsprechend ein geeignetes Studien-Design an. • wenden bei ihrem Forschungsvorhaben geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung an und sind in der Lage, hierbei Stärken und Schwächen im Vorgehen kritisch zu diskutieren. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen in Vorbereitung ihrer Masterarbeit ein Exposé unter Berücksichtigung aller formalen und insbesondere forschungsethischer Anforderungen. • können die einzelnen Untersuchungsschritte ihres Forschungsprojektes im Verlauf kritisch reflektieren und ihre Vorgehensweise bei Bedarf anpassen. <p>Kompetenzen Sozialkompetenz Die Studierenden können das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit entsprechend den fachwissenschaftlichen Gepflogenheiten darstellen und diskutieren. Selbstkompetenz Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Verständnis der Pflegewissenschaft sowie ihre Beteiligung an der Weiterentwicklung des Faches und der Disziplin.</p>

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Nr.	Bezeichnung der Veranstaltung	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar	1 SWS	22
2.	14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		3

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	22

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	645 h

Studien- und Prüfungsleistung
Masterarbeit

Inhalte
Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Masterstudiengangs, mit der nachgewiesen wird, dass der oder die Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung auch unter Verwendung von Methoden der empirischen Forschung bearbeiten und angemessen darstellen kann.
Literatur
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	90 h

Studien- und Prüfungsleistung
Mündlicher Leistungsnachweis

Inhalte
Die Ergebnisse der Masterarbeit sind mündlich zu präsentieren und zu verteidigen. Die Präsentation erfolgt hochschulöffentlich und findet in Gegenwart der zuständigen Prüferinnen und Prüfer statt.
Literatur